

Sabine Bäuerle, Natalie Ende

Osterfreude

Ideen für einen fröhlichen Osterspaziergang

Der Osterspaziergang hat eine lange Tradition. Spaziergehen geht auch unter den Bedingungen von Corona: allein, zu zweit oder mit den Menschen, mit denen man in einer Wohnungsgemeinschaft lebt. Wir haben einige Ideen zusammengestellt, mit denen man beim Osterspaziergang unterwegs sein kann. Schauen Sie einfach, was davon für Sie passt.

OSTERLACHEN

Das Osterlachen ist ein alter Brauch, bei dem schon im Mittelalter die Pfarrer (Pfarrerinnen gab's damals leider noch nicht) ihre Gottesdienstgemeinde mit Witzen zum Lachen gebracht haben. Der Grundgedanke des Osterlachens war, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Das Osterlachen symbolisiert den Sieg über den Tod, der sich an Christus "verschluckt" hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist.

Dieses Osterlachen war ein Trotzdem-Lachen: Der eigene Tod wird kommen, aber er ist nicht das Ende. Für den Himmel verspricht Jesus: „Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen!“ (Lukas 6,21)

Witze erzählen

Ein Osterspaziergang eignet sich deshalb sehr gut, um einander die Lieblingswitze zu erzählen: Warum sind Ameisen nicht in der Kirche? Weil sie in Sekten sind. (Längere Witze gehen auch gut. 😊)

MIT ALLEN SINNEN UNTERWEGS SEIN

Ich öffne mich für die Zukunft

Kleiner Körperimpuls

Ich stelle mich an einen schönen Ort mit freiem Blick. Ich breite meine Arme in empfangender Haltung aus: So, als könnte mir etwas Großes in die Hände gelegt werden, das aber nicht schwer ist. Dabei sage ich: „Ich öffne mich für die Zukunft, die mir aus Gott entgegenkommt.“
(Ursula Trippel)

Was gibt's zu hören, zu sehen und zu schmecken?

Auf dem Weg für eine Weile nicht reden und immer mal die Aufmerksamkeit ausrichten:

Was hören meine Ohren? (Eventuell zum besseren Hören die Augen schließen.)

Was sehen meine Augen?

Wer etwas zu essen und zu trinken im Rucksack dabei hat, kriegt auch was zu schmecken.

RUND UMS OSTEREI

Ostereier verstecken

Auf dem Weg können Ostereier versteckt werden. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten.

- Eine Person geht ein Stück den Weg voraus und versteckt die Eier am Wegesrand oder an einem Platz.
- Eine Person lässt ab und zu ein Ei an den Wegesrand fallen und sagt dann: „Ich habe da gerade ein Ei gesehen.“
- Vor den Spaziergang werden im Garten, im Hof oder in der Wohnung Eier versteckt. Dazu noch einen Tipp mit Kindern: Es gibt oft Kinder, die viel schneller sind als ihre Geschwister. Das führt manchmal zu Frustration und Streit. Wenn die Ostereier mit bunten (Klebe-)Punkten markiert sind, können die Eier liegenbleiben, die für ein anderes Kind bestimmt sind. Oder alle sammeln in ein Nest und teilen hinterher.

Ostereierweitwurf

Führt der Weg über eine Wiese, kann man mit hartgekochten Ostereiern einen Wettbewerb im Weitwurf veranstalten. Alle stellen sich mit genügend Abstand nebeneinander am Rand der Wiese auf und werfen ihr Ei so weit sie können. Dann geht jede Person zu ihrem Ei und sieht nach, ob es noch ganz ist. Sollte es zu Bruch gegangen sein, darf es gegessen werden.

In der nächsten Runde werfen alle, deren Ei heil geblieben ist, vom Fundort aus wieder so weit sie können. Wer als erstes das andere Ende der Wiese mit einem heilen Ei erreicht hat, hat gewonnen und bekommt ein Schokoladenei.

Ostereierrollen

An einem Hügel lassen alle ihr hartgekochtes Osterei runterrollen. Die Person, deren Ei am weitesten gerollt ist, bekommt ein Schokoladenei.

Eierticken

Bei einer kurzen Rast gibt es hartgekochte Ostereier. Vor dem Schälén kann Eierticken gespielt werden: Eine Person gibt mit ihrem Ei dem Ei einer anderen Person einen Stoß von oben, Spitze auf Spitze. Das Ei, das kaputt geht, also angetickt ist, hat verloren.

Ein Ei sieht aus,
als wäre es tot.
Wenn ein Küken schlüpft,
pickt es von innen die harte
Schale auf. Leben bricht
sich seinen Weg
nach draußen.

Das rote Osterei wird
als Zeichen des Lebens
verschenkt.

TEXTE FÜR UNTERWEGS

Maria und Maria Magdalena gehen zum Grab

Matthäus 28,1-8

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel Gottes kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngerinnen und Jüngern zu verkündigen.

Gespräch zwischen zwei Erwachsenen über die Auferstehung bei Paulus

1 Kor 15,35 – 39

Person 1: Paulus hat uns gefragt: Wie werden die Toten auferweckt? Mit einem wie beschaffenen Körper kommen sie?

Person 2: Das ist wie beim Pflanzen: Das, was du säst, wird nicht lebendig gemacht, wenn es nicht stirbt. Und zwar ist das, was du säst, nicht der Körper, der entstehen wird, sondern du säst ein bloßes Korn, wie etwas von Weizen oder einer der anderen Arten. Gott gibt ihm einen Körper, so wie Gott es beschlossen hat und zwar einem jeden von den Samen einen eigenen Körper.

Person 1: Du meinst, es ist anders. Verwandelt. Irgendwie anders. Wie ein anderes Kleid anziehen. Diejenigen, die gegenwärtig Zerstörung erleiden, ziehen die Lebendigkeit an wie ein Kleid. Und diejenigen, die gegenwärtig dem Tod ausgeliefert sind, ziehen die Unsterblichkeit an wie ein Kleid.

Person 2: Wie stellst du dir diese Kleider vor?

Person 1: Ein spinnwebenleichtes Gewand, ein Hauch, mir um die Schultern, voller Licht vielleicht, schöne Bewegung, wie ... Ich suche Worte, um das zu beschreiben.

Person 2: Hm, das klingt sehr sanft. Wie eine sanfte Berührung beim Aufwecken, ein Zuflüstern: Komm, steh auf. Ist da noch etwas drunter unter diesen leichten Kleidern?

Person 1: Drunter? Du stellst Fragen. Drunter sind vielleicht noch die Gefühle, die uns ganz lebendig gemacht haben. Aber anders: Tränen, die alles Schmerzweh wegtragen und Liebe! Ganz bestimmt Liebe. Auch drunter ist anders.

Person 2: Anders. Wie eine andere Welt, ein anderer Raum ...

Person 1: Hat Paulus dafür nicht ein Wort? Sphäre?

Person 2: Ja, Sphäre. Paulus beschreibt das so:

So ist es mit der Auferstehung der Toten:

gesät wird in eine Sphäre der Zerstörung –

aufgeweckt wird in eine Sphäre der Unvergänglichkeit.

Gesät wird in eine Sphäre der Missachtung –

aufgeweckt wird in eine Sphäre der Herrlichkeit.

Gesät wird in eine Sphäre der Ohnmacht –

aufgeweckt wird in eine Sphäre der Macht.

Gesät wird ein lebendiger Körper –

aufgeweckt wird ein von Gottes Geist erfüllter Körper.

Person 1: Bei Paulus geht es um etwas, das unsere Worte gar nicht beschreiben können.

Person 2: Geheimnisvoller als Geheimnis.

Person 1: Wunderbarer als Wunder.

Person 2: Glänzender als Glanz.

Person 1: Lebendiger als Leben.

(Lisa Neuhaus, Natalie Ende, in: Bei Gott zu Besuch, gemeinsame Gottesdienste von Monat zu Monat für Erwachsene und Kinder, Band II, MB 119, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main, S. 224f.)

Osterspaziergang

Johann Wolfgang von Goethe

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche,
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in raue Berge zurück.

Von dorthier sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.

Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen.
Aus dem hohlen finstern Tor
Dring ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern.
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle ans Licht gebracht.

Sieh nur sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt,
Wie der Fluss, in Breit' und Länge,
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und, bis zum Sinken überladen
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Blinken uns farbige Kleider an.

Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,

Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.

(Osterspaziergang, Faust, die Tragödie erster Teil)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.